



Walter Kunz

Mein Name ist Walter und mein Lebensmittelpunkt ist Bern. Geboren bin ich 1961 in einem kleinen «Kuhdorf» in der Nähe von Burgdorf. Meine Lehre führte mich in den frühen 80er-Jahren bereits nach Bern. In einer Bäckerei, die es leider heute nicht mehr gibt, lernte ich Bäcker Konditor. Nach meiner Lehre arbeitete ich in verschiedenen Betrieben, wollte sogar mal auf einem Kreuzfahrtschiff anheuern, aber in Genua hat mich dann der Mut verlassen.

Mein Traum der Milizfeuerwehr beizutreten, erfüllte sich – sehr lange war ich in Bern mit dabei. Dort brachte ich mein Hobby, das Filmen mit ein und bald durfte ich die Einsätze der Berufsfeuerwehr begleiten. Die Berufsfeuerwehr vergrösserte bald ihr Team und so wurde ich Pressesprecher, alles nebenbei und als Hobby, denn das Geld zum Leben verdiente ich immer noch als Bäcker und Konditor.

Nebenbei habe ich mein grosses Hobby das Filmen zum Beruf gemacht. Ich wurde Projektleiter Events mit dem Schwergewicht Video. Die letzten fast 30 Jahren arbeitete ich bei lokalen Fernsehstationen, dem Schweizer Fernsehen und seit ganz langer Zeit als Projektleiter «Events» bei einem KMU in Kehrsatz.

Interessen habe ich viele: Technik und Reisen gehören ebenso dazu wie Sport oder sich mit Freund*innen treffen. Und auch mal nichts tun ist schön, was mir aber eher schwerfällt.

Meine Stärken sehe ich in der Organisation und dem Durchführen diverser Event, meine Schwäche, «Nein» sagen fällt mir besonders schwer.

Mein Engagement für die queere Community war bisher nicht sehr gross, meine Arbeit hinderte mich oft daran, an Veranstaltungen teilzunehmen und so Kontakte zu knüpfen. Trotzdem war ich bis zur Schliessung des Ursus Club im Vorstand aktiv und habe schlussendlich mitgeholfen, den Club im Juni 1996 aufzulösen.

Und da kommt mir gerade in den Sinn: Ich half als Kameramann und Cutter mit, zusammen mit heute bekannten Personen des öffentlichen Lebens, den Coming-out-Film «Chasch use cho» zu realisieren.

Gerne würde ich mit meinen Fähigkeiten queerAlternBern unterstützen und im Vorstand mitarbeiten, da ich das Thema «altern» wichtig finde. Da ploppen plötzlich Themen auf, die bisher für mich nicht wichtig waren, aber langsam aber sicher aktuell werden.